

Mettinger, Arthur; Zwiauer, Charlotte

Rahmenbedingungen, Konzepte und Maßnahmen zum Faculty Involvement an einer Großuniversität

Seiler Schiedt, Eva [Hrsg.]; Kälin, Siglinde [Hrsg.]; Sengstag, Christian [Hrsg.]: *E-Learning - alltagstaugliche Innovation? Münster : Waxmann 2006, S. 119-129. - (Medien in der Wissenschaft; 38)*



Quellenangabe/ Reference:

Mettinger, Arthur; Zwiauer, Charlotte: Rahmenbedingungen, Konzepte und Maßnahmen zum Faculty Involvement an einer Großuniversität - In: Seiler Schiedt, Eva [Hrsg.]; Kälin, Siglinde [Hrsg.]; Sengstag, Christian [Hrsg.]: *E-Learning - alltagstaugliche Innovation? Münster : Waxmann 2006, S. 119-129* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-111515 - DOI: 10.25656/01:11151

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-111515>

<https://doi.org/10.25656/01:11151>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Eva Seiler Schiedt, Siglinde Kälin,
Christian Sengstag (Hrsg.)

E-Learning – alltagstaugliche Innovation?



Eva Seiler Schiedt, Siglinde Kälin,
Christian Sengstag (Hrsg.)

E-Learning – alltagstaugliche Innovation?



Waxmann Münster / New York
München / Berlin

Bibliografische Informationen Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft; Band 38

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.

ISSN 1434-3436

ISBN-10 3-8309-1720-1

ISBN-13 978-3-8309-1720-5

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2006

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlagentwurf: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Titelbild: Liz Ammann Grafik-Design, Zürich

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier,
säurefrei gemäß ISO 9706

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Inhalt

<i>Eva Seiler Schiedt, Christian Sengstag</i> E-Learning – alltagstaugliche Innovation?	11
--	----

Keynotes

<i>David Jonassen</i> ePBL: An Emerging Paradigm	13
<i>Gabi Reinmann</i> Nur „Forschung danach“? Vom faktischen und potentiellen Beitrag der Forschung zu alltagstauglichen Innovationen beim E-Learning	14
<i>Christa Dürscheid</i> Neue Lernwelten, neue Kommunikationsformen – ein Blick in die Zukunft	15

Reformen, Strategien, Konzepte

Strategien zur Qualitätsentwicklung

<i>Verena Friedrich</i> Ein Online-Handbuch zur Evaluation von E-Learning-Projekten und -Programmen	17
<i>Patricia Arnold, Kerstin Mayrberger, Marianne Merkt</i> E-Learning als Prozessinnovation zwischen Strategie und Didaktik – am Beispiel des Change Management Projekts „KoOP“ der Hamburger Hochschulen	27
<i>Heide Troitzsch, Christian Sengstag, Damian Miller, Christoph Clases</i> Entwicklung eines organisationsspezifischen E-Learning-Leitfadens für Dozierende – die Roadmap to E-Learning@ETH Zürich	37

Gestaltung institutioneller Rahmenbedingungen

<i>Bernd Kleimann</i> E-Learning@FH – Rahmenbedingungen und Entwicklungsstand des Medieneinsatzes an deutschen Fachhochschulen	47
<i>Arne Fischer, Andreas Breiter</i> Prozessorientiertes IT-Service-Management an Hochschulen	58

<i>Thomas Michael Link, Richard März</i> Curriculumsstruktur und IKT-basierte Innovationen – das Beispiel der Medizinischen Universität Wien	68
--	----

Konzepte der Organisationsentwicklung

<i>Konrad Osterwalder, Iwan Stössel-Sittig</i> Mobility Matters – E-Learning auf Hochschulebene integrieren	77
--	----

<i>Thomas Bopp, Thorsten Hampel, Robert Hinn, Frank Lützenkirchen, Christian Prpitsch, Harald Richter</i> Alltagstaugliche Mediennutzung erfordert Systemkonvergenzen in Aus- und Weiterbildung.....	87
--	----

<i>AutorInnenkollektiv des Projekts Delta 3</i> Delta3 – Ein eStrategie-Projekt der Akademie der bildenden Künste Wien, TU Wien und der Universität für Bodenkultur	97
---	----

Erfolgsfaktoren für Bologna

<i>Dominik Isler, Yolanda Martinez Zaugg, Franziska Zellweger Moser</i> „Deine Realität ist nicht meine!“ – Überlegungen zum Beitrag von Multimedia zur Förderung überfachlicher Kompetenzen	108
--	-----

<i>Arthur Mettinger, Charlotte Zwiauer</i> Rahmenbedingungen, Konzepte, Maßnahmen zum Faculty Involvement an einer Großuniversität	119
--	-----

<i>Leena Suhl, Alexander Roth, Filiz Sen, Tobias Volpert</i> Herausforderung Bologna: Reorganisation und IT-Unterstützung als Erfolgsfaktoren einer praktischen Umsetzung	130
---	-----

Innovationen im Alltag

Innovative Feedbackinstrumente

<i>Gabi Reinmann, Frank Vohle, Christian Zange</i> Onlinebarometer – ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung beim E-Learning	141
--	-----

<i>Heribert Popp</i> E-Learning-System bedient die verschiedenen Lernertypen eines betriebswirtschaftlichen Fachbereichs – Didaktik, Realisierungstechnik und Evaluation	152
---	-----

<i>Klaus Wannemacher</i> Computerbasierte Prüfungen. Zwischen Self-Assessment und Abschlussklausuren	163
--	-----

E-Learning mit einfachen Mitteln

<i>Katrin Lüthi, Andreas Reinhardt</i> Das ELBA-Konzept – ein niedrigschwelliger Zugang zu E-Learning für Hochschuldozierende	173
---	-----

<i>Alain Schorderet</i> E-Learning über Online-Edition literarischer Texte mit Wiki.....	183
---	-----

<i>Susanne Haab, Claudia Lena Schnetzler, Kurt Reusser, Kathrin Krammer</i> Stimmungsbarometer – ein Feedbackinstrument für Online-Lernumgebungen.....	195
---	-----

Weiterbildung und Geschäftsmodelle

<i>Jan vom Brocke, Christian Buddendick</i> Entscheidungsunterstützung bei der Gestaltung von E-Learning- Geschäftsmodellen – Einführung und Anwendung einer monetären Bewertung....	205
--	-----

<i>Bernd Remmele</i> Open Educational Resources – eine Strukturanalyse.....	216
--	-----

<i>Christine Voigtländer, Michael H. Breitner</i> Hochschulen als Weiterbildungspartner im Corporate Learning – empirische Ergebnisse und Kooperationsszenarien	226
---	-----

Content-Erstellung und –Systematisierung

<i>Peter Baumgartner</i> E-Learning-Szenarien. Vorarbeiten zu einer didaktischen Taxonomie	238
---	-----

<i>Stefanie Hauske</i> Kooperative Content-Erstellung mittels eines iterativen und prototypischen Vorgehens	248
---	-----

<i>Karsten Krutz, Christian Maier, Sebastian Albeck</i> Living Documents – flexibles Lernmedium für innovative Lernszenarien	258
---	-----

Audiovisuelle Innovationen

Patrick Kunz

„Talking heads“ – Köpfen oder ein sinnvoller Leben geben?268

Beat Affolter, Benjamin Wilding, Michael Korner, Peter Lautenschlager

Video-Streaming und -Podcasting – universitäre Bildung für unterwegs?276

Josef Smolle, Heide Neges, Reinhard Staber, Silvia Macher, Gilbert Reibnegger

Virtuelles Eingangssemester im Studium der Humanmedizin.

Kontext, Nutzung, Ergebnisse.....287

Qualitätsaspekte

Individualisierung und Akzeptanz

Matthias Häne, Roland Streule, Samy Egli, René Oberholzer, Damian Läge

Adaptivität und deren Evaluation im E-Learning.

Das Fallbeispiel „Psychopathology Taught Online“ (PTO)296

Daniela Stokar von Neuforn, Jörg Thomaschewski

Die individuelle Bewertung textsprachlicher Merkmale als Faktor für die

Lernmotivation in virtuellen Lernumgebungen306

Nicolae Nistor

Massenindividualisierung (mass-customization) von Erwachsenenlernen.

Gestaltungsprinzipien, Umsetzung, Evaluationsergebnisse317

Kompetenzentwicklung

Christian Grune, Sabine Helmers

E-Kompetenz im fachlichen Kontext.

Argumente zur dezentralen E-Kompetenzentwicklung an Hochschulen326

Barbara Jürgens, Rita Kupetz, Birgit Ziegenmeyer, Yvonne Salewski,

Angelika Kubanek, Timke Becker

Kompetenzorientiertes E-Learning – ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der

Lehrerbildung.....338

Jasmina Hasanbegovic, Michael Kerres

Entwicklung von Maßnahmenportfolios zur Vermittlung von E-Lehrkompetenz..348

Kooperation und E-Tutoring

Paul Klimsa, Sebastian Vogt

Online-Kooperation und E-Learning in der Medienausbildung358

Elisabeth Katzlinger-Felhofer

Ausbildung von E-Tutoren.....364

Claudia Zentgraf, Andrea Lamp, Sven Göller

Kollaboration im E-Learning – von der Konzeption zur Organisation virtueller Gruppenprozesse374

Verzeichnis der Poster

Hans-Herwig Atzorn, Birgitta Kinscher

Entwicklung einer E-Learning-Strategie an der FHTW Berlin385

Jan vom Brocke, Nico Albrecht, Christian Buddendick

E-Learning-Services – Entwicklung einer Methode für die Unterstützung der Auswahlentscheidung386

Jan vom Brocke, Gereon Strauch, Christian Buddendick

Komplexitätsmanagement im E-Learning – der Beitrag hybrider Konstruktionen.387

Birgit Gaiser, Simone Haug, Ulrike Rinn, Joachim Wedekind

E-Teaching ... verzweifelt gesucht –
Online-Informationen deutscher Hochschulen388

*Lukas Fässler, Hans Hinterberger, Markus Dahinden, Marco Wyss,
Judith Zimmermann*

Anwendungsorientiertes, computergestütztes Assessment.....389

Hermann Härtel

Eine alternative Vermittlung des Grundlagenwissens der Physik
mittels Neuer Medien.....390

Hans Dietmar Jäger

Transferleistung bei E-Learning in der Lehrerbildung391

Silke Kleindienst

E-Portfolios an Hochschulen erfolgreich einführen – ja, aber wie?392

Christiane Meier

BEPI – Internet Course in Basic Epidemiology for Medical Students
and Public Health Training393

<i>Gudrun Mittermair</i> Ein Integrationsansatz für die Informationsinfrastruktur der TU Clausthal	397
<i>Matthias Baume, Stephanie Kruis, Angelika Müller, Sabine Rathmayer, Helmut Krcmar</i> Qualitätssicherung des universitätsweiten Einsatzes von E-Learning an der Technischen Universität München.....	396
<i>Carsten Brehm, Volker Neundorff, Vera Yakimchu, Heinz-Ulrich Seidel</i> BookLink – die Verbindung von Lehrbuch und Lernumgebung.....	397
<i>Ulrike Rinn, Katja Bett</i> E-Learning für E-Learning-Berater – Einsatz des Online-Portals e-teaching.org in Qualifizierungsmaßnahmen	399
<i>Leonore Schulz, Frank Ollermann, Clemens Gruber, Kai-Christoph Hamborg</i> Einsatz verschiedener Kommunikationsmittel in standortübergreifenden Arbeitsgruppen im Rahmen eines virtuellen Seminars.....	400
<i>Simon Wieser</i> Ein internetgestütztes Experiment im Ökonomie-Unterricht	401
<i>Erik Wilde</i> Modulare und offene Komponenten zur Wissensverwaltung.....	402
<i>Olga Zbozhna</i> Mobiles Lernen Online	403
<i>Tobias Zimmermann, Cerstin Mahlow, Sven Grund</i> Vielfalt und Vernetzung – zentrale Erfolgsfaktoren zur Förderung von E-Learning an einer geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultät.....	404

Verzeichnisse/Informationen

Steering Committee.....	405
Gutachterinnen und Gutachter	405
Lokale Organisation	406
Veranstalter	407
Sponsoren.....	407
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	408

Rahmenbedingungen, Konzepte und Maßnahmen zum Faculty Involvement an einer Großuniversität

Zusammenfassung

An der Universität Wien wurde 2005 mit der Umsetzung eines Konzeptes des Faculty Involvements begonnen, das die Fakultäten als Organisationseinheiten mit in die Verantwortung für die Implementierung von E-Learning nimmt. Ziel ist es, gemeinsam mit den fakultären Promotorinnen und Promoter kohärente Ziel- und Gestaltungsperspektiven zu Qualität in der E-Learning gestützten Lehre aufzubauen sowie die Verantwortung für spezifische Teile der Umsetzung an sie zu delegieren. Dies betrifft insbesondere Maßnahmen zur curricularen Einbettung von E-Learning sowie zur Qualifizierung der Kollegenschaft. Die Initiative zum Faculty Involvement ist verknüpft mit dem Umstieg auf Bologna-konforme Studienprogramme, woraus sich für den Zeitraum 2006–2008 eine starke Entwicklungsdynamik ergibt. In dem Beitrag werden Rahmenbedingungen, Konzept und Maßnahmen der Universität Wien zur fakultären Strategieentwicklung und curricularen Verankerung von E-Learning vorgestellt, wobei die Heterogenität der Fakultäten eine besondere Herausforderung darstellt.

1 Rahmenbedingungen

An der Universität Wien (rund 63.000 Studierende, 3.300 Lehrende) findet die breite Einführung von E-Learning (im Sinn von Blended Learning) im Rahmen des universitätsweiten Strategieprojekts „Neue Medien in der Lehre“ (2004–2006) statt; die Projektleitung obliegt dem Vizerektor für Lehre und Internationales. Das erste Implementierungsfeld, mit welchem das Strategieprojekt im Januar 2004 startete, fokussiert auf die Verankerung von E-Learning in einzelnen Lehrveranstaltungen. Das zweite Implementierungsfeld hat die curriculare Verankerung von E-Learning als Ziel. Realisiert wird die Implementierung auf der curricularen Ebene im Rahmen des vom bm:bwk geförderten Projektes „eBologna“¹ (September 2005 bis September 2006). Als Einstieg in dieses Implementierungsfeld wurde

1 Das Projekt „eBologna – Kooperation und Innovation durch Neue Medien in der Lehre“ wird unterstützt mit Mitteln des bm:bwk im Rahmen der Ausschreibung E-Learning/E-Teaching-Strategien an Universitäten und Fachhochschulen. Antrag und Berichte sind einsehbar am virtuellen eLearningCenter:
<http://elearningcenter.univie.ac.at/index.php?id=442>

die verstärkte Einbeziehung der Fakultäten gewählt, wobei das Rektorat im Juli 2005 als Zusatzmaßnahme eine zweite Ausschreibung von fakultären E-Learning-Projekten startete.

Für den ersten Implementierungsschritt (Januar 2004 bis August 2005) wurde unter dem Vorsitz des Vizerektors für Lehre und Internationales eine Steuerungsgruppe „Neue Medien“ eingerichtet; diese wird für den zweiten Implementierungsschritt erweitert und künftig als Steuerungsgruppe „Qualitätsentwicklung in der Lehre“ zusammentreten. Mit der Durchführung des Strategieprojekts sowie des Projekts „eBologna“ ist das Projektzentrum Lehrentwicklung beauftragt. Die Kooperationspartnerinnen und -partner innerhalb der Universität Wien sind: Zentraler Informatikdienst, Personalentwicklung, Finanzwesen und Controlling, Qualitätssicherung, Bibliotheks- und Archivwesen, Bologna-Büro.

Die curriculare Verankerung von E-Learning ist im Entwicklungsplan „Universität Wien 2010“ mit dem Umstieg auf bologna-konforme Studien (2006–2008) verknüpft. Im Entwicklungsplan vom Juli 2005 bzw. vom April 2006² (s. bes. Kapitel „Profilbildung und Qualitätsentwicklung in der Lehre“) sowie im „Arbeitspapier zur Umsetzung der europäischen Studienarchitektur an der Universität Wien“³ (Oktober 2005) sind als Zielvorstellungen formuliert:

- Aufrechterhaltung der Einheit von Forschung und Lehre: im Entwicklungsplan wird die Übereinstimmung der Lehre mit den Forschungsschwerpunkten, verstärkte Interdisziplinarität und Internationalisierung der Lehre festgehalten; das Bakkalaureat soll auf Ausbildung der wissenschaftlichen Kernkompetenzen und zugleich auf verstärkte Berufsvorbildung und Berufsbefähigung ausgerichtet sein; in den Magisterstudien soll verstärkte Vorbereitung auf die wissenschaftliche Laufbahn erfolgen. Laut Arbeitspapier der „Arbeitsgruppe Europäische Studienarchitektur“ sollen Studierende unter Berücksichtigung des Grundsatzes der forschungsgeleiteten Lehre zum selbstständigen Erschließen sowie zum kritischen Hinterfragen und Bewerten von Wissen befähigt werden und theoriegestützte Problemlösungskompetenz aufbauen.
- Als weitere Zielvorstellung wird im Entwicklungsplan der Wechsel von der Lehr- zur Lernzentriertheit angestrebt, wobei ausdrücklich auf die Begleitung der Studierenden hingewiesen wird.

Zu diesen Zielvorstellungen kommt aus der Leistungsvereinbarung der Universität Wien mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur / bm:bwk die Anforderung an die Studienprogramme, die *Drop-out*-Raten nach den

2 Der Entwicklungsplan „Universität Wien 2010“ ist einsehbar unter: <http://www.univie.ac.at/rektorenteam/ug2002/entwicklung.pdf>

3 Arbeitspapier: http://spl.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/bologna/Dokumente/Empfehlung_Arbeitsbehelf_6.10._Endfassung.pdf

Studieneingangsphasen (1. und 2. Semester) zu senken und die geplanten Studienzeiten möglichst einzuhalten.

Als zentrale curriculare Gestaltungsprinzipien zur Umsetzung dieser Zielvorstellungen werden in Entwicklungsplan und Arbeitspapier die Modularisierung der Studien(-inhalte) sowie die durchgängige Ausrichtung der Lehre an Studienzielen (*Learning Outcomes*) herausgearbeitet.

Im Entwicklungsplan wird E-Learning im Sinn von Blended Learning mit den genannten Zielvorstellungen und curricularen Gestaltungsprinzipien ausdrücklich verknüpft. Bei der Umsetzung im Rahmen der Curriculumsentwicklungen stellt sich die zentrale Frage, wie Blended Learning im Spannungsfeld von Quantität (offener Hochschulzugang, Einhalten der Studienzeiten) und Qualität (forschungsgeleitete Lehre) ausgestaltet und in curriculare Konzeptionen didaktisch angemessen integriert werden kann. Vor diesem Hintergrund der curricularen E-Learning-Implementierung wurden von den Dekaninnen und Dekanen im Herbst 2005 an allen 17 Fakultäten und Zentren E-Learning-Beauftragte ernannt; Diese wurden im Rahmen des Projekts „eBologna“ beauftragt, innerhalb der Projektlaufzeit fakultäre E-Learning-Strategien zu entwickeln und mit einem Budget für die operative Unterstützung sowie erste Umsetzungen ausgestattet.

Als eine zusätzliche Anreizsetzung ermöglicht das Rektorat fakultären Initiativen die Entwicklung von curricular eingebetteten E-Learning-Projekten für die Studieneingangsphase. Im Rahmen einer Ausschreibung des Rektorats im Juli 2005 bewarben sich 27 Projekte von 13 Fakultäten, wobei nach einer externen Evaluierung für 17 Projekte (mit maximalen Laufzeiten von 2006 bis 2008) im Rahmen der ersten Zielvereinbarungsgespräche zwischen Rektorat sowie Fakultäten und Zentren Mittel bewilligt wurden.⁴

4 Die Projektbeschreibungen sind einsehbar im virtuellen eLearningCenter:
<http://elearningcenter.univie.ac.at/index.php?id=421>

Übersicht zur Implementierung von E-Learning an der Universität Wien:

Januar 04	August 05	September 05	Dezember 06
Strategieprojekt „Neue Medien in der Lehre an der Universität Wien“			
<p>Implementierungsschritt 1 (Januar 2004–August 2005):</p> <p>Schwerpunkt: Integration von E-Learning in <u>Lehrveranstaltungen</u> durch Bereitstellung eines an individuelle Lehrende gerichteten in/formellen Qualifizierungs- und begleitenden Supportangebotes</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • April 2004: Organisationsplan (Einführung der Studienprogrammleitungen, zuständig für Qualitätssicherung in der Lehre) • Mai 2004: E-Learning-Mission-Statement • Juli 2004: Bereitstellung der universitätsweiten Lernplattform WebCT Vista und des formellen didaktisch-technischen Einführungsangebotes • Juli 2005: Entwicklungsplan „Universität Wien 2010“ (Verknüpfung von Bologna-Umstieg und E-Learning) 		<p>Implementierungsschritt 2, im Rahmen des vom bm:bwk geförderten Projekts „eBologna“ (September 2005–September 2006):</p> <p>Schwerpunkt: Integration von E-Learning in die <u>Studienprogramme</u> durch verstärkte Einbeziehung der Fakultäten: Ernennung der E-Learning-Beauftragten durch die Dekaninnen/Dekane, Förderung fakultärer <u>E-Learning-Projekte</u> im Rahmen einer Ausschreibung des Rektorats</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • September 2005: Start d. Entwicklung fakultärer E-Learning-Strategien • September 2005: Start des formellen Qualifizierungsangebotes „eCompetence“ • Oktober 2005: Zielvereinbarungen Rektorat – Fakultäten & Zentren (Bereitstellung von Mitteln für fakultäre E-Learning-Projekte) • März 2006: Einreichung der 1. Tranche bologna-konformer Curricula im Senat • April 2006: erste Leistungsvereinbarung zwischen Universität Wien und bm:bwk • Herbst 2006: Zielvereinbarungen Rektorat – Fakultäten & Zentren (zur Umsetzung der E-Learning-Strategien) 	

2 Faculty Involvement

Zu Beginn des Projekts „eBologna“ erwies sich die Verankerung und Ausgestaltung von E-Learning an den Fakultäten und Zentren der Universität Wien als sehr heterogen. Das Spektrum reichte von *first wave*- und *second wave*-Fakultäten (vgl. Hagner & Schneebeck, 2001):

- Fakultäten mit E-Learning-Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten,
- Fakultäten mit breiter E-Learning-Expertise und/oder gewachsenen Supportstrukturen,
- Fakultäten mit vereinzelt E-Learning-erfahrenen Lehrenden und begrenzt in die Breite diffundierenden Projektinseln,
- sowie Fakultäten mit geringen E-Learning-Anteilen in der Lehre.

Die Fakultäten weisen zudem starke strukturelle Unterschiede auf; diese reichen von Ein-Fach-Fakultäten mit einer Studienprogrammleitung und rund 150 Studie-

renden bis zu Mehr-Fach-Fakultäten, 8 Studienprogrammleitungen und über 16.000 Studierenden.

Dementsprechend sind die E-Learning-Beauftragten mit sehr unterschiedlichen Ausgangslagen in den Studienprogrammen konfrontiert. Im Projekt „eBologna“ wurde davon ausgegangen, dass für die derzeitige, auf die Verknüpfung von Bologna-Prozess und E-Learning-Implementierung abzielende Umsetzungsphase ein einheitliches Aufgabenprofil der E-Learning-Beauftragten⁵ bereitzustellen ist. Auf Basis des Aufgabenprofils sind die E-Learning-Beauftragten gefordert, eine fakultäre E-Learning-Strategie zu entwickeln, und zwar unter Absprache mit ihrer Dekanin/ihrem Dekan und Studienprogrammleitungen (laut Organisationsplan mit der Qualitätssicherung der Studienprogramme beauftragt⁶), unter Einbeziehung der bestehenden E-Learning-Experten und Multiplikatoren sowie in Bezug zur universitätsweiten E-Learning-Strategie⁷ stehend.

Das Aufgabenprofil der E-Learning-Beauftragten entspricht mit folgenden Schwerpunkten den einzelnen Komponenten fakultärer Strategieentwicklung:

- Erhebung des Status quo;
- Curriculare Verankerung von E-Learning insbesondere durch Mitwirkung an den curricularen Umgestaltungsprozessen, wobei an den Mehr-Fach-Fakultäten ein Delegieren von Verantwortlichkeit an E-Learning-Beauftragte auf Studienprogrammebene empfohlen wird;
- Integration der E-Learning-Projekte: Kooperation mit den Studienprogrammleitungen, um bestehende oder in Entwicklung begriffene E-Learning-Projekte weitest möglich in das Lehrangebot zu integrieren; Einbeziehung der Projektentwickler mit ihrem Know-how in die fakultäre Strategieentwicklung;
- Qualifizierung der Kollegenschaft, insbesondere durch:
 - o Bekanntmachen des universitätsweiten formellen und informellen didaktisch-technischen Qualifizierungs- und Supportangebotes von Projektzentrum Lehrentwicklung und Zentralem Informatikdienst;
 - o Bedarfserhebung zu an die Bedürfnisse der Fakultät angepassten Qualifizierungsmaßnahmen und gegebenenfalls Durchführung (in Kooperation mit dem Projektzentrum Lehrentwicklung und dem Zentralen Informatikdienst),
 - o Sichtbarmachen von fakultären *Good-Practice*-Modellen,

5 Das Aufgabenprofil wurde in Anlehnung an die fakultären E-Learning-Koordinationen der Universität Zürich entwickelt:

<http://www.elc.unizh.ch/elcteam/partner/koordinationen.html>

6 Der Organisationsplan der Universität Wien (April 2004) ist einsehbar unter: http://public.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/public/pdf/organisationsplanUG2002.pdf

7 Vgl. Mission Statement der Universität Wien, verfügbar unter: <http://elearningcenter.univie.ac.at/index.php?id=missionstatement>

- o Prüfung des am Projektzentrum Lehrentwicklung erprobten Qualifizierungskonzeptes für E-Tutorinnen und -Tutoren auf Übertragbarkeit, gegebenenfalls Kooperation bei der Tutorenausbildung;
- technische Infrastruktur: Bündelung der Anpassungswünsche in Bezug auf die Lernplattform *WebCT Vista*, bei Bedarf Prüfung ergänzender Tools, Erstellung einer Prioritätenliste zur Ausstattung ausgewählter Räume mit W-Lan, gegebenenfalls Nutzung der entsprechenden universitätsinternen Ausschreibung von Investitionsvorhaben;
- Abstimmung bei der Strategieentwicklung mit den zentralen Einheiten Projektzentrum Lehrentwicklung und Zentralem Informatikdienst sowie den anderen Fakultäten.

Unter den E-Learning-Beauftragten finden sich derzeit 11 Projektnehmer der Ausschreibungen des Rektorats von 2004 und 2005 sowie (teilweise in Personalunion) sieben Studienprogrammleitungen bzw. Vizedekan und stv. Zentrumsleiter. Diese Gruppe von Promotorinnen und Promotern und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist in die fakultären Curriculumsentwicklungen integriert und steht für *Good Practice* sowohl im E-Learning als auch in der Durchführung von Studienprogrammen.

Die curriculare Verankerung von E-Learning sowie die Qualifizierung der Kollegenschaft stellen die beiden Angelpunkte der fakultären E-Learning-Implementierung dar und knüpfen an die beiden Implementierungsfelder des universitätsweiten Einführungsprozesses – Lehrveranstaltung und Studienprogramm – an. Die Anlagerung von Verantwortlichkeit für beide Implementierungsfelder bei den E-Learning-Beauftragten kann als für den Erfolg der fakultären E-Learning-Verankerung ausschlaggebend angesehen werden.

3 Universitätsweite Qualifizierungsangebote

Das erste Implementierungsfeld, mit welchem im Strategieprojekt im Januar 2004 die breit angelegte E-Learning-Integration gestartet wurde, fokussiert auf die Verankerung von E-Learning in den einzelnen Lehrveranstaltungen. Entsprechend war zu Beginn des Strategieprojekts das universitätsweite formelle didaktisch-technische Qualifizierungs- und Supportangebot vorrangig auf die Unterstützung der individuellen Lehrenden ausgerichtet. Mit der verstärkten Einbeziehung der Fakultäten und der curricularen Integration von E-Learning entwickelt sich dieses Angebot dynamisch weiter. Das formelle Qualifizierungsangebot wird ergänzt durch informelle Qualifizierungsangebote sowie begleitende Supportmaßnahmen.

Das niedrigschwellig angelegte formelle Qualifizierungsangebot „Einführung in das E-Learning“ richtet sich an – in Blended Learning neu einsteigende – Lehrende. Es beinhaltet eine Reihe von halb- bzw. eintägigen Kursen und Workshops

von der Konzeption einer Blended-Learning-Lehrveranstaltung, der Umsetzung mittels universitätsweiter Lernplattform WebCT Vista bis hin zur Optimierung der Lehrveranstaltung nach dem ersten Semesterdurchlauf. Dieses Angebot wird vom Projektzentrum Lehrentwicklung und dem Zentralen Informatikdienst gemeinsam durchgeführt.

An der Schnittstelle zwischen der Förderung individueller Lehrender sowie von fakultären Teams wird das zweisemestrige Curriculum „eCompetence“ bereit gestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können unter bestimmten Voraussetzungen ein vom Vizerektor für Lehre ausgestelltes Zertifikat erwerben. Zielgruppe des Qualifizierungsangebotes des Projektzentrums Lehrentwicklung (bereitgestellt in Kooperation mit der Personalentwicklung und durchgeführt u.a. mit Expertinnen und Experten der Fakultäten) sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Projektteams, aber auch einzelne Lehrende, die sich tiefer gehend qualifizieren wollen.

Zusätzlich werden am virtuellen eLearningCenter⁸ Angebote zur Selbstqualifizierung bereitgestellt.

4 Entwicklung fakultärer E-Learning-Strategien

Mit dem Ziel, die Strategieentwicklung der Fakultäten in eine kohärente universitätsweite Strategie zu integrieren, werden vom Projektzentrum Lehrentwicklung als der mit der Durchführung des Projekts „eBologna“ und der Unterstützung der Fakultäten beauftragten Einheit eine Reihe von Maßnahmen gesetzt⁹ (teilweise in Kooperation mit Zentralem Informatikdienst):

- Mit den fakultären Promotoren (E-Learning-Beauftragte, Dekane, Studienprogrammleitungen, E-Learning-Projektnehmer) werden im Rahmen von Gruppendiskussionen die zentralen Zielvorstellungen des Entwicklungsplans sowie die daraus abgeleiteten Qualitätserwartungen für die Entwicklung und Durchführung der Studienprogramme herausgearbeitet. Ziel dieser Maßnahme ist es, die E-Learning-Beauftragten und die Akteurinnen und Akteure in ihrem Umfeld durch gezielte Information dabei zu unterstützen, an ihrer Fakultät bzw. ihrem Zentrum Strategiefähigkeit und *kohärente Zielperspektiven bez. fakultärer E-Learning-Strategie und Qualität in der Lehre* zu entwickeln.

8 Am virtuellen eLearningCenter finden sich ausführliche Informationen zu allen Qualifizierungsangeboten: <http://elearningcenter.univie.ac.at>;

9 Hierbei werden methodische Anleihen bei der transdisziplinären (sozio-ökologischen) Forschung genommen. Diese tritt mit dem Anspruch an, für komplexe Problemlagen (technologiegestützte) Lösungsansätze zu entwickeln und unter aktiver Partizipation der Akteure im jeweiligen Handlungsfeld Innovation zu bewirken. S. dazu Bergmann, Brohmann, Hoffmann, Loibl, Rehaag, Schramm & Voß, 2005.

- Fakultäre Promotoren und (in-)formelle Curricular-Arbeitsgruppen werden in Beratungen dabei unterstützt, die aus dem Entwicklungsplan abgeleiteten Qualitätserwartungen in ihren Curricula u.a. durch Einsatz von E-Learning einzulösen. E-Learning-Beauftragte und Akteure in ihrem Umfeld können in diesen Maßnahmen *konkretes Gestaltungswissen bez. Curriulumsentwicklung* unter Anwendung der zentralen curricularen Gestaltungsprinzipien und didaktisch angemessener E-Learning-Integration aufbauen. Für die Curricularteams wird als Instrument zur Selbstqualifizierung ein „Handbuch zur Curriculumentwicklung“ erarbeitet.
- Bei der *Qualifizierung der Kollegenschaft* werden die E-Learning-Beauftragten dahingehend beraten, Netzwerkstrukturen aufzubauen, um den Austausch zwischen den Lehrenden zu fördern und Peer-to-Peer-Learning zu ermöglichen (vgl. Kerres, Euler, Seufert, Hasanbegovic & Voss, 2005) – teilweise in Kooperation mit den zentralen Einheiten Projektzentrum Lehrentwicklung und Zentralem Informatikdienst sowie als Türöffner für deren Qualifizierungsangebote.
- Das Projektzentrum Lehrentwicklung dokumentiert systematisch übertragbare *Good Practice* aus der Runde der fakultären E-Learning-Projektnehmer, u.a. zu Professional Communities, Tutoring, Peer-Mentoring, kooperativer Contententwicklung, E-Assessment.
- Projektzentrum Lehrentwicklung und Zentraler Informatikdienst binden E-Learning-Beauftragte in thematische *Arbeitsgruppen* ein – u.a. zu Contentaspekten (Entwicklung, Archivierung) und Einsatz von E-Portfolios.
- Projektzentrum Lehrentwicklung und Zentraler Informatikdienst geben den Fakultäten und Zentren kontinuierlich Feedback in Bezug auf die eingeschlagene Strategierichtung, um eine Rückkoppelung der fakultären Strategieentwicklungen an die universitätsweite Strategie herzustellen.

5 Herausforderungen

Für das Gelingen der komplexen Verhandlungsprozesse an den Fakultäten sind klare Verantwortlichkeiten, wie sie mit der Ernennung von E-Learning-Beauftragten geschaffen wurden, förderlich. Zugleich zeichnet sich ab, dass die fakultäre E-Learning-Implementierung Schnittstellen zu – durch den Bologna-Umsetzung gestarteten – Qualitätsentwicklungsprozessen in der Lehre aufweist: so ergeben sich Synergien aus der Standardbildung durch E-Learning (didaktische Modellbildung, kooperative Entwicklung von digitalen Lehr-/Lernmaterialien, teilweise im Rahmen der E-Learning-Projekte) sowie der anlaufenden Standardbildung im Bologna-Prozess (Abstimmung von Studienzielen und Studieninhalten). Die E-Learning-Beauftragten sind künftig gefordert, gezielt mit den Studienprogrammleitungen zu kooperieren, die laut Organisationsplan der Universität Wien (April 2004) für die Qualitätssicherung in der Lehre zuständig sind. Vertre-

terinnen und Vertreter beider Gruppen sind in Zukunft eingebunden in die Steuerungsgruppe „Qualitätsentwicklung in der Lehre“ unter dem Vorsitz des Vizerektors für Lehre und Internationales. Vertreterinnen und Vertreter beider Gruppen können künftig gemeinsam die von der Steuerungsgruppe empfohlenen Qualitätserwartungen und Standards zu E-Learning aufgreifen und so die Weiterentwicklung der Lehre in den Studienprogrammen der Fakultäten vorantreiben.

Weiterhin besteht eine besondere Herausforderung darin, jene Gruppe von Innovatorinnen und Innovatoren einzubinden, die ausdrücklich mit forschungsorientierter Lehre antreten. Teilweise wird der Einsatz der Lernplattform als gestalterisch einschränkend abgelehnt, ohne dass Technologiefurchung (im Sinn der *Reluctants* nach Hagner, 2001) besteht. Jedoch besteht bereits ein Konsens mit den Proponentinnen und Proponenten, dass E-Learning das Potenzial hat, gerade für Studierende einer Großuniversität die Chance auf Feedback durch Lehrende – ein zentraler Indikator für die Qualität der Lehre – zu erhöhen. Zugleich betont gerade diese Gruppe der Innovatorinnen und Innovatoren die Notwendigkeit, in der forschungsgeleiteten Lehre Studierenden in selbst verantworteten Studienprozessen individuelle Schwerpunktsetzungen und Vertiefungen zu ermöglichen.¹⁰ Diese Prozesse können nicht zuletzt dadurch unterstützt werden, indem Studierenden besserer Zugang zu digitalen Ressourcen aus Forschung und Lehre ermöglicht wird.

Die Frage der Zugänglichkeit und Offenlegung von digitalen Lernressourcen stellt sich auch mit dem Umstieg auf die neuen bologna-konformen Studienprogramme. Diese sind in ihren Modulen auf definierte Studienziele ausgerichtet und ziehen damit auch verstärkte Abstimmungsprozesse bezüglich der Lernressourcen (innerhalb und zwischen den Modulen) nach sich und eröffnen so – insbesondere wenn diese Prozesse in kooperativen Entwicklungen münden (s. oben) – ein neues Potenzial zur Qualitätsverbesserung (vgl. Keil-Slawik, 2005). Konkrete Überlegungen zur Offenlegung von Lernressourcen kommen auch von Vertreterinnen und Vertretern jener Fakultäten, die bereits länger E-Learning-Erfahrung und/oder E-Learning als Forschungsgegenstand haben. In diesem Umfeld wird vom Projektzentrum Lehrentwicklung, dem Bibliotheks- und Archivwesen sowie dem Zentralen Informatikdienst ein Konzept für die Einführung eines „Digital Asset Management Systems“ entwickelt.

Insgesamt wird vom Zentralen Informatikdienst die Weiterentwicklung der technischen Services zu nachhaltigen, integrierten Infrastrukturen für die modularisierte und forschungsgeleitete Lehre vorangetrieben. Dazu gehören Schnittstellen zwischen Lernplattform und bestehenden Verwaltungssystemen sowie die Erweite-

10 Zur Weiterentwicklung der universitären Lehre aus der verstärkten Einheit derselben mit der Forschung und zur Entwicklung entsprechender Lehr-/Lernkulturen vgl. Brinkmann, Garcia, Gruschka, Lenhardt & zur Lippe, 2002.

zung der Services (Contentmanagementsystem Typo 3, Audio- und Videostreaming, Wikis und Weblogs). In letztere sind die Fakultäten teilweise über Arbeitsgruppen eingebunden. In jedem Fall werden die Fakultäten und Zentren über die regelmäßigen Arbeitstreffen zwischen Projektzentrum Lehrentwicklung, Zentralem Informatikdienst und E-Learning-Beauftragten aktiv über den Status und die geplanten Vorhaben informiert.

6 Ausblick

Den im Projekt „eBologna“ entwickelten Rahmenbedingungen und Maßnahmen kann nach den Erfahrungen seit September 2005 das Potenzial zugeschrieben werden, in den Fakultäten und Zentren E-Learning-Strategieentwicklungsprozesse voranzutreiben und die Aufmerksamkeit der Akteurinnen und Akteure für das Gestaltungspotenzial von E-Learning innerhalb der neuen Studienprogramme zu schärfen. Dies zeigt sich in den ersten im Senat eingereichten Curricularentwürfen (März 2006), in welchen E-Learning vielfach einen integralen Bestandteil der Lehre darstellen soll. In einem nächsten Schritt wird das Rektorat die Fakultäten und Zentren im Herbst 2006 im Rahmen der Zielvereinbarungen zur Umsetzung der erarbeiteten E-Learning-Strategien in den Studienprogrammen bis 2008 befragen.

Aus den bisherigen Ergebnissen können für die kommende Implementierungsphase (bis 2009, der 2. Leistungsvereinbarung der Universität Wien mit dem bm:bwk) zwei zentrale Stränge abgeleitet werden: die Verknüpfung der curricularen E-Learning-Verankerung mit den Qualitätsentwicklungsprozessen in der Lehre sowie die Entwicklung von integrierten technischen Infrastrukturen für die forschungsgeleitete, modularisierte Lehre. Beide Stränge zielen auf die nachhaltige und auf die universitären Zielvorstellungen ausgerichtete Integration von E-Learning in die Studienprogramme der Fakultäten und Zentren ab.

Literatur

- Bergmann, M., Brohmann, B., Hoffmann E., Loibl, C.M., Rehaag, R., Schramm., E. & Voß, J.-P. (2005). *Qualitätskriterien transdisziplinärer Forschung. Ein Leitfaden für die Evaluation von Forschungsprojekten*. Frankfurt a. M.: Institut für sozial-ökologische Forschung.
- Brinkmann, H., Garcia, O., Gruschka, A., Lenhardt, G. & zur Lippe, R. (2002). *Die Einheit von Forschung und Lehre: Über die Zukunft der Universität*. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.

- Hagner, P.R. & Schneebeck, C.A. (2001). Engaging the Faculty. In C.A. Barone & P.R. Hagner (ed.), *Technology-enhanced teaching and learning* (S. 1–12). San Francisco: Jossey-Bass.
- Keil-Slawik, R. (2005). Dienste-Infrastrukturen als Mittel der Wissensorganisation. In M. Kerres & R. Keil-Slawik (Hrsg.). *Hochschulen im digitalen Zeitalter: Innovationspotenziale und Strukturwandel. education quality forum 2004*. (S. 13–28) Münster: Waxmann.
- Kerres, M., Euler, D., Seufert, S., Hasanbegovic, J. & Voss, B (2005). Lehrkompetenz für E-Learning-Innovationen in der Hochschule: Ergebnisse einer explorativen Studie zu Massnahmen der Entwicklung von eLehrkompetenz. SCIL-Arbeitsbericht 6, October 2005. SCIL, Universität St. Gallen. Verfügbar unter: <http://www.scil.ch/publications/docs/2005-10-kerres-et-al-elehrkompetenz.pdf>